

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Antliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viereckigehaltene Corvus-Zeile oder deren Raum 15 Btg.

Reclamen vor dem Tagescalender die dreieckigehaltene Corvuszeile oder deren Raum 40 Btg.

Nr. 154.

Dienstag, den 6. Juli 1886.

87. Jahrgang.

Antlicher Theil.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 5 der unterm 28. Februar 1884 Seitens des Herrn Ministers des Innern erlassenen Regulative für die Kreis- beziehentlich Stadt-Ausschüsse bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß bei dem hiesigen Stadt-Ausschusse in der Zeit vom 21. Juli bis 1. September cr. Ferien stattfinden.

Während derselben dürfen in öffentlicher Sitzung nur schleunige Sachen zur Verhandlung kommen. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Halle a. S., den 1. Juli 1886.
Ramen des Stadt-Ausschusses des Stadtkreises zu Halle a. S.
Der Vorsitzende Schneider.

Bekanntmachung.

Der am 20. October a. pr. hinter den Schläger Carl Käll, genannt Koffel, erlassene und am 13. Februar cr. erneuerte Steckbrief wird hiermit aufgehoben.

Halle a. S., den 30. Juni 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

1) In der Zeit vom 16. bis 20. Juni cr. sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abzugeben: 1 Portemonnaie mit Geld, 1 Taschenuhr, 1 Kettenschlüssel, 1 Handtuch, 1 Taschentuch, 2 Regenschirme, 1 Sonnenhalm, 3 Umhänge, 1 Füllhut, 1 Schirm, Futteral, 1 Paar Filzanzustiefeln, 1 Schutzmantel, ein Kragen, 1 Halskette, 2 Schlüssel, 1 goldener Ohrring, 1 Kanarienvogel und 1 Paket, enthaltend 1 Platte, Wische, Bündelbrot und Cigarren.

2) In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet: verschiedene Portemonnaies mit Geld, verschiedene goldene und silberne Schmuckgegenstände, mehrere Brillen und Schlüssel, 2 Stiefel, 1 Kinderjackett und ein Weinzipfel.

An die unbekannteten Eigentümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerkten, daß, wenn eine solche nicht innerhalb der nächsten drei Monate erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamirten Gegenstände nach Maßgabe des § 8 des Ministerial-Reglements vom 21. April 1882 verfahren werden wird. Fernerliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polizei-Sekretariat IV, Zimmer Nr. 25 des Polizei-Verwaltungs-Gebäudes erteilt.

Halle a. S., den 1. Juli 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Revision des verfallenen Pfandlagers wird die Einlösung und Erneuerung der im II. Quartale 1885 verlehren und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 72961 bis 86040 tragen und worüber die Pfandheine in blauem Druck ausgestellt sind, von Dienstag den 6. bis Donnerstag den 8. ds. Mts. ausgesetzt,

alsdann aber wieder aufgenommen und bis zu der am 6. August d. J. beginnenden Auktion fortgesetzt.

Halle a. S., den 5. Juli 1886.

Das Lehnam der Stadt Halle a. S.

Ausschreibung.

Die Herstellung eines gepflasterten Fahrweges auf dem Holzplatz soll im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.

Angebote sind bis Sonnabend den 10. Juli d. J. Vorm. 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst Bedingungen, Zeichnung und Kostenausschlags-Auszug ausliegen.

Halle a. S., den 3. Juli 1886.

Der Stadtbauamt, Lohbauer.

Bekanntmachung.

Submission für den Neubau der Bürgerschule in Bitterfeld.

Nachstehende Arbeiten und Lieferungen zum Baue einer Bürgerschule hiersebst, als:

- a. Erdarbeiten, veranschlagt zu 2834 Mt. 77 Pf.,
- b. Lieferung von 190 cbm Bruchsteinen,
- c. " " 485 " gelbem Kalk,
- d. " " 1000 " Sand,
- e. " " 50 Tonnen Cement,
- f. " " 255000 Klinkersteinen und 672000 porösen Hintermauerungssteinen,

sollen im Wege der Submission vergeben werden. Angebote sind bis zum

12. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr an Rathsstelle hiersebst (Zimmer Nr. 4) vertiegt einzureichen, in welchem Termine die Eröffnung erfolgt.

Allgemeine und spezielle Bedingungen, Kostenausschlag und Zeichnungen liegen im Stadtssekretariate hier zur Einsicht aus.

Bitterfeld, den 1. Juli 1886.

Der Magistrat. Sommer.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 5. Juli.

* Der Bundesrath hat, wie bereits gemeldet, in seiner letzten Plenarsitzung beschloffen, daß schon mit Rücksicht auf die abnehmende Haltung eines großen Theils der Industrie gegenüber dem für das Jahr 1888 geplanten Ausstellungsunternehmen von der Einstellung eines Betrages von 3 Millionen Mark in den Reichshaushaltsetat des Jahres 1887/88 abgesehen sei. Damit ist das Ausstellungsunternehmen überhaupt gefallen, da auch der von der Stadt Berlin zur Verfügung gestellte Betrag ausdrücklich unter der Bedingung bewilligt worden war, daß das Reich die geforderten 3 Millionen zur Verfügung stelle. Das ablehnende Votum des Bundesraths kam einigermaßen überraschend, noch in den letzten Tagen wurde die Stimmung dieser Körperschaft als dem Unternehmen günstig dargestellt. Gleichwohl wurde die Ablehnung, wie es scheint, ohne erheblichen Widerspruch und mit sehr großer Mehrheit beschloffen, auch die preussische Regierung hat, wie man hört, vernehmend gestimmt. Der Beschluß des Bundesraths, wenn er auch vielfach überrascht haben mag, ist indessen wohl begründet. In der That hat sich in der deutschen Großindustrie nicht derjenige Eifer für das Unternehmen kundgegeben, der ein vollständiges Gelingen des Werkes verbürgt hätte. Die Aufnahme des Projektes in industriellen Kreisen war lau, vielfach sogar vollständig ablehnend. Sehr namhafte Industrielle hatten bestimmt erklärt, sich an dem Unternehmen auf keinen Fall zu beteiligen, sie hatten sogar förmliche Verabredungen zum Zurückbleiben getroffen. Auch die Lage der Reichsfinanzen angeht, der stets scheiternden Steuerreformprojekte mag mit Recht im Bundesrath gegenüber einer doch recht ansehnlichen Ausgabe geltend gemacht worden sein. Die Zugkraft und Wirksamkeit solcher umfassenden Schaustellungen wird überhaupt in weiten und schwerverständigen Kreisen mehr und mehr bezweifelt, und es läßt sich nicht leugnen, daß der Erfolg neuerer Unternehmungen der Art in manchen Fällen hinter den Erwartungen und den dafür angewendeten Kosten und Mühen zurückgeblieben ist. Bei der fähigen Zurückhaltung eines so großen Theils der Industrie mochte es freilich besser sein, das Unternehmen vorläufig fallen zu lassen. Gleichwohl bedauern wir aus politischen und wirtschaftlichen Gründen das Scheitern des Planes und wollen hoffen, daß die beabsichtigte Pariser Weltausstellung im Jahre 1889 die deutsche Industrie, die sich daran aus naheliegenden Gründen gar nicht oder doch in sehr ungenügender Weise beteiligen kann, nicht bedauern lassen wird, daß sie die Gelegenheit einer umfassenden Schaustellung und Musterung auf heimischem Boden im Jahre vorher hat vorübergehen lassen.

* Der Bundesrath hat am 2. ds. noch beschloffen, der vom Reichstage angenommenen Resolution wegen Rückertattung des von den deutschen Cocoswaaren-Fabrikanten seit dem 1. Januar 1884 gezahlten Zolls auf Cocosgarne keine Folge zu geben. Die Vorlage, betreffend die Revision des Patentgesetzes, wurde den Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen.

* Zur Herstellung des Nordostkanals soll eine kaiserliche Kanalcommission niedergesetzt werden. Der Entwurf einer diesbezüglichen Verordnung kommt demnächst im Bundesrathe zur Verathung.

* Der Antrag Hammerstein wird noch lange den Mittelpunkt lebhafter Erörterungen in der Presse bilden. Die

offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat sich bisher nur mehr aus taktischen Gründen gegen den Antrag erklärt, der geeignet sei, Zwiespalt in die positiven Parteien zu tragen, eine Auffassung, gegen die sich wenig wird entgegen halten lassen. Zeit äußert sich ein anderes offizielles Organ, die „Berliner politischen Nachrichten“, auch sogleich über den Antrag, indem es anspricht, derselbe gehe im Grunde genommen auf nichts Anderes hinaus, als auf eine Schwächung des Laienelements und eine Stärkung der Hierarchie in der evangelischen Kirche. Die Haltung, welche die „Kreuzzeitung“ einnimmt, läßt vermuthen, daß eine bestimmte und klare Ablehnung des Antrags seitens der Regierung die Herren von der äußersten Rechte veranlassen würde, sofort in die schärfste Opposition zur Regierung zu treten. Auf die Dauer wird sich dies wohl überhaupt nicht vermeiden lassen, vielleicht ist die Zeit schon sehr nahe, da in der oppositionellen Parteigruppierung gegen die Regierung die äußerste Rechte vertreten ist. Es ist dies eine Eventualität, auf die man gefaßt sein muß.

* Der ausgewiesene sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Singer hat am Sonnabend vom Schlefischen Bahnhof aus Berlin verlassen. Auf dem Bahnhofe hatten sich mehrere Hundert Arbeiter meist mit rothen Helmen im Knopfloch eingefunden, um dem scheidenden Führer eine kleine Ovation zu bereiten. Vom Schlefischen Bahnhofe fuhr Singer mit der Stadtbahn durch die ganze Stadt. Auf allen Stadtbahnhöfen wiederholten sich die Ovationen in steigendem Maße. Ein großer Theil Gefinnungsgegnossen war nach Spandau vorausgefahren, um sich dort von Singer zu verabschieden. Seitens der Behörden waren umfassende Maßnahmen getroffen worden, um Unruhen vorzubeugen. In Berlin ist es denn auch zu solchen nicht gekommen.

* Der in Spandau erscheinende „Anzeiger für Havel-land“ bringt folgende Mittheilung: „Donnerstag Abend etwa um 11 Uhr wurden, wie wir hören, in Folge einer von Berlin hier eingetroffenen Odrer Mittheilung des 4. Garde-Regiments und des 6. Ulanen-Regiments in den Kasernen konfirmirt. Die Soldaten erhielten scharfe Patronen und mußten sich bereit halten, in jedem Augenblicke auszurücken. Der Befehl zum Ausmarsch ist aber nicht erteilt worden. Wie verlautet, wurden in Berlin Unruhen aus Anlaß der Ausweisungen befürchtet.“ Das sozialdemokratische „Berliner Volksblatt“ erklart selbst in dieser Nothricht nur eine sensationelle Aufschauung gegen eine militärisch-dienstlichen Angelegenheit. Das genannte Blatt knüpft daran allerdings die Mahnung: Wer es ehrsüchtig mit der Sache meint, der halte sich von Ausschreitungen fern, sie nutzen weder dem Einzelnen, noch der Allgemeinheit, aber sie können für die gesamte Arbeiterschaft ganz unberechenbare Folgen haben.

* Obgleich der Gouverneur von Paris, General Sauffier, sein Demissionsgesuch zurückgezogen hat, dauert der Zeitungskampf gegen den Kriegsminister Boulanger fort. An die Stelle der Affaire Sauffier ist die Affaire Courcy getreten. Das Organ des Kriegsministers, „La France militaire“, konstatiert jetzt, daß die energische Verwahrung des Generals de Courcy gegen die Behauptung, daß seine Soldaten einen Theil der Schätze des Königs von Siam gestohlen haben, durchaus unbegründet sei. Wohl aber bedürfte noch die Thatsache der Anführung, daß General de Courcy einen Säbel, ein kostbares mit Diamanten und Smaragden besetztes Kunstwerk im Werthe von mindestens 3 Millionen, an eine hochstehende Persönlichkeit geschickt habe, welche denselben augenblicklich noch im Besitze habe.

* Die Florie hat dem Anbringen Rußlands nachgegeben und in Sofia wegen gewisser Stellen in der Thronrede und der Adresse der Sobranie, welche mit der russischen der Türkei und Bulgarien abgetheilten Konvention nicht im Einklange standen, telegraphisch um Aufklärung ersucht. Das Verlangen dürfte indeß mehr Formade sein. In Macedonia machen sich wieder russische Untergeordnete geltend. Um Verhinderung eines Ausfluges anzusetzen, entgegenzutreten, soll die Florie beschloffen haben, verschanzte Lager in Ueskub und Adrianopol zu errichten.

Telegraphische Nachrichten.

Ems, 4. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind gestern hier eingetroffen und im Kurhaus abgehiegen.

Wien, 3. Juli. Der Kaiser stattete dem französischen Botschafter Grafen Foucher de Careil einen Besuch ab. Der Kronprinz und die Kronprinzessin hatten Vormittags den Grafen und die Gräfin Foucher in längerer Abschiedsaudienz empfangen.

Kopenhagen, 3. Juli. Der König ist Nachmittags wieder hier eingetroffen.

Brüssel, 3. Juli. Der König empfing den Direktor des

Norddeutschen Lloyd in Bremen Vorkomm und verließ demselben das Offizierskreuz des Leopoldordens.

Madrid, 3. Juli. Die Deputiertenkammer hat nach einer sehr erregten Debatte, in welcher der Ministerpräsident Sagasta die Republikaner als Feinde des Vaterlandes bezeichnete, die Adresse an die Königin mit 233 gegen 58 Stimmen angenommen.

Paris, 3. Juli. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Genua 5 Personen erkrankt und 2 gestorben, in Genua 10 Personen erkrankt und 10 gestorben, in Francavilla 101 Personen erkrankt und 31 gestorben, in Lariano 103 Personen erkrankt und 28 gestorben, in San Vito 12 Personen erkrankt und 3 gestorben, in San Vito 12 Personen erkrankt und 3 gestorben. In Venedig kam 1 Choleraerkrankung, aber kein Choleraerkrankter vor.

Paris, 3. Juli. Das Marineministerium erklärt die Nachricht des „Paris“ für unbegründet, wonach 11 französische Torpedoboote auf dem Atlantischen Ocean von einem heftigen Sturm überzogen und 8 derselben gänzlich zu Grunde gegangen seien sollten.

Petersburg, 4. Juli. Die Nachricht von der Ernennung des früheren Konsuls in Sofia, Gouand, zum diplomatischen Agenten in Kairo wird offiziell bestätigt. Der Konsul Gouand in Breslau wird nach Nizza und der Konsul Watton in Nizza nach Breslau versetzt. In Nizza wurden einige Fälle von Erkrankungen an einem Gemüths-Krankheitszustand, darunter zwei mit tödlichem Ausgange. Derselbe die Krankheit keinen epidemischen Charakter hat, ordnete der Generalgouverneur dennoch die Errichtung einer bacteriologischen Station für die entsprechenden Untersuchungen an.

London, 4. Juli. Bis jetzt sind 148 Konervative, 26 Dissidenten, 54 Freiwähler Gladstone's und 17 Republikanten gewählt. Die Konservativen haben 16 Sitze, die Freiwähler Gladstone's 9 Sitze und die Dissidenten überlegen durch die Wahl von Collins in Birmingham einen Sitz gewonnen. Hancock ist in Derby wiedergewählt, der Admiralsitätssekretär Sibbert ist bei der Wahl in Oldham unterlegen.

Neus-Harz, 3. Juli. Das englische Kriegsschiff „Terror“ hat abermals zwei amerikanische Fiskerfahrzeuge bei Helgoland an der Küste von Neuschottland mit Beschlag belegt.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser wohnte Freitag Abend, wie aus Ems gemeldet wird, der Vorstellung im Theater bei. Sonnabend früh brachte das Musikcorps des 4. Garde-Regiments Königin aus Koblenz eine Serenade. Später machte der Kaiser eine Kurpromenade und hörte dann die Vorträge des Oberpostmarschalls Grafen v. Berponder und des Generalleutnants v. Albedyll. — Am Sonnabend Nachmittag unternahm der Kaiser eine Ausfahrt und besuchte Abends das Theater. Sonntag früh machte Allerhöchsterseits die Kurpromenade in Begleitung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin. Am Nachmittag wohnte der Kaiser mit dem Großherzog und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und deren Gefolge sowie anderen distinguirten Gadeagten von der Veranda des Kurjaales an der Ruder-Nagelta bei. Der vom Kaiser gefürte Ehrenpreis wurde von der Frankfurter „Germania“ gewonnen. Zum Diner waren geladen: Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin nebst Gefolge, sowie der Vosthastler in London, Graf Hofheldt.

* In Potsdam fand am Sonnabend in Gegenwart des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin die feierliche Eröffnung der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische statt.

Zur Zeit der Rosen.

Von Ernst Koppell.

(Nachdruck verboten.)

Die Rose ist die Königin der Blumen. Nicht nur ihre Farbenpracht und ihr köstlicher Duft hempeit sie dazu, sondern ihre Art, welche ein Etwas, was idealen und sinnlichen Frauentum zugleich ausströmt, ist. Deshalb ist sie auch gleichsam ein Element der lyrischen Poesie, das, trotzdem es bis zum Uebermaß ausgeschaltet, dennoch daraus verschwinden wird. Aber auch unendlich mannigfaltig, in unerschöpflichen Formen, Farben, Arten und Gestaltungen zeigt sich die Rose, auch darin der Frauennatur ähnlich. Es ist kaum möglich, sie Alle zu kennen; stets überläßt es einer Frauenhand, eine abweichende Gestaltung, sei es in Form und Größe der Blätter, in Fülle der Blumenkrone oder in sonst irgend einem Merkmal, Unterschiede, die sich theils auch dem blödesten Blick, in ihren feineren Uebergängen nur dem geschärften und begabten Auge offenbaren. Noch unendlich zarter in der Abweichung ist der Duft, den diese königliche und doch so weiche Blume ausströmt. Wer sich in ihn verliert, dem erkennen, daß es eine Art Psychologie der Rose giebt, denn das Aroma, das sie ausströmt, ist, stärker oder schwächer, schärfer oder milder, ein so seelenvolles, daß es als die Seele dieser wunderbaren Blume gelten kann. Sie, ein Kind des fernsten Orients, hat sich in Europa wunderbar akklimatisirt und wie ein Schooßkind ist sie hier gepflegt, veredelt, vermannigfaltigt worden.

Zum Dank dafür erfreut sie nun alljährlich Alt und Jung, Arm und Reich, Hoch und Niedrig mit demokratischer Unparteilichkeit, trotzdem aber eine geborene Herrscherin, die für alle ein Lächeln übrig hat und zu repräsentieren versteht. Freilich giebt es auch Seiten- und Nebenlinien dieses königlichen Geschlechts, aber auch diese zeigen Adel selbst in unscheinbarem Gewand, so die Hedenrose, die am Wege blüht und die in ihrer wilden Lieblichkeit den Wanderer erfreut und ihn selbst auf einsamer Landstraße an Garten und Heimath gemahnt, so die Monatsrose, deren Duft sanft aber lieblich einschmeichelt selbst noch im Herbst die Sinne mit Sommerlust erfüllt.

Sommer mehr tritt die Rose die Herrschaft über alle Blumen an, auch über diejenigen, die ihr rivalisirend gegenüber treten, so vor Allen die Gamelle, die sich weder an Mannigfaltigkeit der Farbe und Form, geschweige denn an Duft mit ihr messen kann und im Vergleich zu ihr starr und seelenlos erscheint. Wenn eine Blume prächtig und farbenreich erscheint, legt der Volksmund ihr den Beinamen

Auch der Kultusminister v. Gohler, der Oberpräsident von Alsenbach, der Regierungspräsident von Rastatt sowie andere hervorragende Persönlichkeiten nahmen an der Feier Theil. Die Weihefeier hielt der Generalsuperintendent Oberhofprediger Dr. Kägel.

* Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist am Sonnabend Morgen mit dem Schnellzuge der Anhalter Bahn um 8 Uhr 40 Minuten in Begleitung seiner Gemahlin und des Ghefs der Reichskanzlei, Geheimen Ober-Regierungs-Raths Dr. Notenburg, nach Kissingen abgereist. Der Fürst macht die Reise wie gewöhnlich in seinem Salonwagen, welcher in den Zug eingestellt war. Fürst und Fürstin Bismarck sind Abends 8 Uhr in Kissingen eingetroffen.

* Fürst und Fürstin Bismarck treffen, Wiener Vätern zufolge, Anfangs August zum Gebrauche in Gastein ein. Im Schweitzerhause wurden für den Fürsten zehn Zimmer gemiethet.

* Der deutsche Botschafter in Rom, Baron von KudeLL, ist über München auf seinen Posten zurückgereist.

* Der Generaladjutant des Kaisers, Fürst Anton Radzivil, hat sich zu längerem Aufenthalt nach Ausland begeben. Voraussichtlich werden an diese Reise wieder politische Kombinationen geknüpft werden, wie dies im vorigen Jahre bei gleichem Anlaß der Fall war. In der That handelt es sich bei dieser Reise nur um einen Besuch der ausgedehnten russischen Besitzungen des Fürsten.

* Der Prinz-Regent Prinz Luitpold empfing in München am Sonnabend Mittag in seinem Privatpalaais sämtliche dort beglaubigte fremde Gesandte und deren Sekretäre und Attasché's in einer Privataudienz, um deren Glückwünsche zu der ihm nunmehr gefällig übertragene Regentwürde durch den Dogen des diplomatischen Corps, den päpstlichen Nuntius M. di Pietro, entgegen zu nehmen. Der Prinz dankte und wird nunmehr die einzelnen Gesandten in besonderen Staatsaudienzen zur Lieberreichung ihrer neuen Beglaubigungsschreiben empfangen.

* Die Königin von Griechenland hat am gestrigen Sonntag mit ihren beiden Töchtern und dem Prinzen Andreas auf einer griechischen Yacht über Okeja die Reise nach Petersburg angetreten; das russische Kriegsschiff „Donost“, mit dem Kontradmiral Kasnatoff an Bord, giebt derselben bis zu den Dardanellen das Geleite. Die Abreise des Königs soll im Laufe dieser Woche erfolgen. — Im Ministerium ist man mit der Ausarbeitung von Entwürfen zur Reform der Armee und Marine und anderer Verwaltungszweige beschäftigt.

* Die Leiche des in Wien verstorbenen berühmten Naturforschers und russischen Geheimraths Hermann Albig wird am Montag nach Gotha zur Verbrennung übergeführt.

* Der Kaiser hat auf eine Inmediatengabe des Magistrats der Stadt Götting entschieden, daß das 5. Jägerbataillon, dessen Verlegung in Aussicht genommen war, in seiner bisherigen Garnison Götting verbleiben soll.

* Gegen die Polonisirung. Der Landrath des Kreises Suhl hat eine Verfügung erlassen, nach welcher gegen die Polonisirung von Familienamen, sowie gegen

jede willkürliche Veränderung derselben mit Strenge durch Stellung von Strafanträgen resp. im Wege der polizeilichen Straffestsetzung vorgegangen werden soll.

* In Heidelberg beging am 2. Juli der Orientalist Hofrath Prof. Gustav Weil sein 50jähriges Doktorjubiläum. Dasselbe Fest beging der frühere Kanzler der Universität Gießen, Geh. Rath Dr. F. Wasserthleben als Doktor der Rechte.

* Der Afrikareisende Dr. Fischer hat durch ein an Prof. Dr. Balfour gerichtetes Telegramm die Nachricht nach Berlin gelangen lassen, daß ungewöhnliche Hindernisse ihn nöthigten, von seiner nach dem Innern von Ostafrika zur Aufsuchung der drei Reisenden Junker, Schnitzler und Calati unternommenen Expedition unverrichteter Sache nach Zanzibar zurückzukehren.

* Aus Antwerpen wird vom 3. ds. Mts. gemeldet: Der Finanzminister Vermaert und mehrere hervorragende Personen trafen heute Mittag hier ein und begaben sich an Bord des Bremer Lloyd dampfers „Der“, wo durch den Agenten des Norddeutschen Lloyd, de Bary, ein Frühstück vorbereitet war. Bei demselben brachte der deutsche Gesandte, Graf von Brandenburg, einen Toast auf den König der Belgier und der Fürst von Chimay einen Toast auf den deutschen Kaiser aus. Der Direktor des Norddeutschen Lloyd, Hohmann, trant auf eine glückliche Fahrt der „Der“. Gegen 3 Uhr trat die „Der“ die Weiterreise an, bis „Ripe Tabac“ von allen Festlichkeiten und 12 Dampfern begleitet.

* Von einem qualvollen Tode, so berichtet die „Post“, ist die Frau Dr. Schulze-Weißig am Freitag in Teltow, wo ihr in dem durch Gastfreundschaft und liebevolle Aufnahme bekannten Pfarrhause des Superintendenten Lange ein Unterkommen bereitet worden war, erlitten worden. Derselbe hatte vergessen, vor dem Einschlafen das Licht anzuspinnen; die Flamme löste Feuer und ergiff im Nu Leib- und Bettwäsche. Eine Schmachdt, in die Frau Dr. Sch. in Folge dessen verfiel, machte Hilfe unmöglich, so daß nur lautes Schreien die nebenan Schlafenden von dem Unglück in Kenntniß setzte, welche das Feuer nur mit großer Mühe löschten. Die Zeitwähe war fast ganz verbrannt und der Körper stark verlest. Freitag Abend nun ist die Unglückliche ihren Qualen erlegen. Die Beerdigung soll Montag im Erbegräbniß zu Potsdam erfolgen.

* Vor den königlichen technischen Prüfungs-Kommissionen in Berlin, Hannover und Aachen haben im Laufe des verflossenen Rechnungsjahres 1. April 1885/86 im Ganzen 120 Kandidaten (im Vorjahre 185) die erste Staatsprüfung als Regierungs-Bauführer bezw. Regierungs-Maschinenbauführer abgelegt, und zwar: in Berlin 98, in Hannover 19 und in Aachen 3. Von diesen Kandidaten haben, dem „Centralblatt der Bauverwaltung“ zufolge, 84 die Prüfung bestanden und sind in Folge dessen zu Regierungs-Bauführern bezw. Regierungs-Maschinenbauführern ernannt worden. Von den 98 Kandidaten, welche in Berlin der Prüfung sich unterzogen, haben 2 mit Auszeichnung bestanden, während in Hannover und Aachen keiner der geprüften Kandidaten dieses Gesamtergebnis erhielt.

der Rose auf, so die Stockrose, die Wasserrose z., obgleich sie durchaus nichts mit dem königlichen Geschlecht gemein haben, wohl der beste Beweis dafür, wie hoch man ihren Werth anschätzt. Da besonders im Norden die Blüthezeit der Rose, da sie Hof hält und Tag- und Nachtsfeier, nur kurze Zeit währt, wie alles Schöne auf Erden, so sucht man die Erinnerung an sie wenigstens in ihrem Duft festzuhalten.

Auch darin ist der Orient, ihre ferne Heimath, ein Muster und das Rosenbild ist eine wiebergehrte Offen, von der belamlich die kleinste Quantität hinreicht, um Gegenstände mit Wohlgeruch zu tränken. Es ist dann, als ob die Rose ihre Seele darin ausgehaucht hätte und wenn man diesen Duft einathmet, überkommt es den Menschen wie die Erinnerung an Lenz und Liebe, an die Jugend und ihre Seligkeit, denn es liegt etwas eigenartig Mystisches darin, das wie alle derartige eben unerklärlich ist. Auch andere Dinge, wie Seife z., haben der Rose ihren Duft entlehnt und manche Frau verschmährt nur deshalb diese Blume als Schmutz, weil sie fürchtet, von dieser Nebenbuhlerin in den Schatten gestellt zu werden. Weibliche Jugend und Schönheit dagegen schmückt sich gerne mit ihr; sie erkennt das schwermelische, verwandte Element. Alles Schönste und Herrlichste, was die Meisterin Natur hervorbringt, vergleicht man gern mit der Rose; die dichterische Phantasie bezeichnet den Busen des Mädchens als Rosenknospe, die Lippen eines schönen Weibes als Rosenlippen z., weil sie kein schmeichelfähigeres und bezeichnenderes Gleichniß zu finden im Stande ist.

Wenn man den Lenz mit Recht die Jahreszeit der Ahnung, der sehnsüchtigen Erwartung nennt, und als sein Symbol das Weichen gelten läßt, die jungfräulich bescheidene Blume, so bezeichnet der Sommer die Zeit der Erfüllung und sein Symbol ist die Rose, die blühende, vollentwickelte Weiblichkeit. Was ist ihrer Pracht, ihrem Reiz am sonnenhellsten Tage, was dem geheimnißvollen Zauber ihrer Düfte in warmer Sommernacht zu vergleichen? Wie viele Kräume von Liebe und Lust durchziehen den Sinn, wenn man sie einathmet und mit wie wehmüthigen Gefühlen sieht man die königliche Blume endlich welken und sterben!

Das Mädchen freilich, die Menschenknospe, hat im Gefühl der Jugend nur für die erblühende Rose Sinn und Auge, die reife Frau aber im Alttag des Lebens überschleicht bei dem Weifen und Wüßrigen dieses Frauenhols ein Hauch des vorbandenen Alters und ein Frost überschleicht sie, noch ehe der Sommer zu Ende

den Mund, auf der Stirn zeigen, oft nur dem schärfften Auge erkennbar, aber dennoch vorhanden, wie auch die Rose Zeichen des nahenden Verfalls oder Absterbens trägt, wenn sie noch in voller Pracht zu stehen scheint. Nur der Blick des Kenners vermag sie zu entdecken; für die Frau aber wie für die Rose ist es fatal, daß die Kennern meist auch Liebhaber sind und umgekehrt.

Wie mit den Reigen des Weibes ist es auch insofern mit der Rose beschaffen, als Manche diejenige vorziehen, welche die Knospe eben geöfnet, Anders sich an der vollaufgeblühten betrauen, wie der Dichter es ausdrückt:

Die jungen unerfahren Glieder,
Sie sind ja während anzuwehen,
Doch reizend find geniale Augen,
Die uns're Färdigkeit verheh'n.

Wer aber die Rose in den sorgfältig gepflegten und gehegten Gärten des Nordens gesehen, der kennt ihre wahre Natur nur unvollkommen. Um diese zu entfalten, bedarf sie der Sonne, der Wärme des seligen Südens. Im Norden ergeht die Rose stets als ein wenn auch glückliches Produkt der Kultur, im Süden dagegen wirkt sie mit einer Naturkraft, die zauberhaft ist, obgleich sie auch hier durch die Kultur eingeküßert und einseitig geworden ist. Aber unter diesen Himmelsstrichen, die den heiligen Aethen des Orients hauchen, wenn auch etwas gemäßigter, entwickelt sie sich wie in ihrer Urheimath, und in manchen Gegenden Italiens wird man beim Anblick ganzer Felder, die sie bedecken, an die mächtigsten Rosen-gärten von Schiras erinnern.

Im Süden beginnt sie im April ihre herrliche Blüthe, die den Mai überdauert, um sich unter der Gluth der Junihitze zu verflüchtigen, da sich dann ihr Leben gleichsam in sich selbst zurückzieht, während geringe Sorten, wie die Monatsrose, fast das ganze Jahr im Freien blühen, die besten Monate ausgenommen, denn im Süden ist es nicht die Kälte sondern das entgegengesetzte Element, die Sonnengluth, welche der frohen und freien Entwicklung blühenden Pflanzenlebens erschwerend Einhalt gebietet. Auch im Süden ist die Rose vorzugsweise eine Gartenpflanze, aber in wie freier Entfaltung und Gestaltung zeigt sie sich hier! In solchem Maße ist es der Fall, daß der Eindruck des Künstlichen völlig gehoben ist und als der natürliche Bestandtheil so mancher blühenden Wildniß erscheint, die das ordnende Werk der Menschenhand nur noch unbedeutlich erkennen läßt, wie es gerade im Süden, wo die Natur übermächtig ist, der Fall zu sein pflegt. Während die Rose im Norden auf wohlgepflegten Weiden, an geraden Stöcken oder in Töpfchen jeht ordentlich und säuberlich



* Einer süddeutschen Korrespondenz zufolge ist die Reichsregierung mit der Anbahnung eines Arbeitererziehungsgesetzes beschäftigt, dessen Vorlegung in der nächsten Reichstagsession erfolgen würde.

* Der Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine wird heute diesjährige Wanderverammlung und Abgeordneten-Versammlung in Frankfurt a. M. und zwar letztere am 14. August, erstere vom 16. bis 19. August abhalten.

* Eine statistische Zusammenstellung des Berliner Fremdenverkehrs im Monat Juni hat ergeben, daß während desselben in Gasthöfen 28,342, Hotels garnis und Champs garnis 3599, sonstigen Herbergen 7517, zusammen in öffentlichen Wohnanstalten 39,458 Fremde abgestiegen sind.

* Der ständige Ausschuss des Protektanten-Vereins erläßt im „Berliner Tageblatt“ einen Aufruf zu einer Mitglieder-, in welchem dieselben im Herbst d. J. zu einer öffentlichen Versammlung berufen werden, um gegen die preussische Kirchenpolitik bezgl. die Benutzung des Papiers als Geschäftspapier in der Karolinen-Angelegenheit und gegen den Antrag Hammerstein Stellung zu nehmen.

* S. M. Kreuzer „Nautilus“, Kommandant Korvettenkapitän Röger, ist am 2. Juli cr. in Nagasaki eingetroffen. — S. M. S. „Friedrich Carl“, Kommandant Kapitän zur See Stempel, ist am 3. Juli cr. in Catania eingetroffen und beabsichtigt, am 5. Juli cr. wieder in See zu gehen. — S. M. Kreuzer „Alder“, Kommandant Korvettenkapitän in Vriesheim, ist am 4. Juli cr. in Port Said eingetroffen und beabsichtigt, am 7. Juli cr. wieder in See zu gehen. — Der Postdampfer „Gellert“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft hat von New York kommend, heute früh 2 Uhr Lizard passiert.

* Es verdient bemerkt zu werden, daß der Dampfer „Der“, der erste der subventionierten Linie, in Antwerpen etwa 1000 Tonne Fracht erhielt, also mehr als in Bremen. Derselbe dürfte vorzugsweise aus Westdeutschland herkömmt, für welches Antwerpen günstiger gelegen ist als Bremen.

* Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft hat in der Auction, welche am Mittwoch in London über die Dampfer der Antwerpener Gesellschaft insulunde stattfand, die Dampfer „Jacarta“ und „Macassar“ gekauft. Da die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft die „Moravia“ und „Bohemia“, welche vorläufig in den Betrieb der Linie Stuttgart-New-York eingestuft wurden, auf die Dauer auf der Hamburg-New-Yorker Linie nicht entbehren kann, so wird nach dem „S. B.“ in Aussicht genommen, die neu erworbenen Dampfer „Jacarta“ und „Macassar“ in die westindisch-mexicanische Fahrt einzureihen und die gegenwärtig in dieser Fahrt thätigen Dampfer „Hungaria“ und „Jancia“ von Stettin nach New-York fahren zu lassen.

* Neue Ausweisungen aus Berlin. Der aus dem sroch Spring-Mahlon bekannte Schriftsteller Christenfi ist unter Berufung auf den § 28 des Sozialistengesetzes ausgewiesen worden. Es wurde ihm die gemohnheitsmäßige 48stündige Frist bewilligt. — Ein gleiches

geheh, überzieht sie im Süden ganze Mauern, ganze Baumreihen mit ihren in den gestrigsten Jahren glühenden Blüten. Schlangenhaut wendet sich der Stamm, dicht über dem Boden schon reich belastet, an den glatten Rändern und Stämmen empor, um sich in hunderten Zweigen und Ästen auszubreiten, die zur Zeit der Blüthe unter der leuchtenden weißen, roten oder gelben Fracht der Blumen verschwinden. Wie ein Wasserfall Baumtronen, so daß man die Ähren für Blüten von Eichen, Platänen, Ulmen hält, so dicht umkränzt sind diese alten, Stämme von der lieblichen Blume. Bald als feiner Kranz, bald als loses Gewand, bald als wellenförmige oder hängende Gürtelchen, als Kranz- oder Laubganz, in hundert Gestalten und Formen erscheint sie, selbst in den Schattungen ihres Laubes wunderbare Farbentöne von grün, blaulich, golden, bis zum tiefen Roth und Braun hervorzuheben, hies aber den obersten Einklang der Farbe zwischen Blau und Roth zeugend, eine organische Natur, mit künstlichergearteten begabt. Dort liegt sie in festgefügtem, kräftigem Wuchs einzeln oder in Gruppen, kaum Männerdick erreichend, hier schneidet sie frei in Ranken, eine Bacchantin, trunken von Sonnenlicht. Bald erreicht sie die Größe eines Staudenpflanzes, wie im Norden die nach ihr benannte Baumreihe, bald erreicht sie zwerghaft in zierlichster Gestalt, meist weiß oder gelb, aber in einer Fülle der Blüten, daß man staunend dieser unerwartet scheinenden Naturkraft gegenübersteht, die den Wanderer aus ihrem Überfluß mit tausend gelben oder weißen Blüten, wie mit sommerlichem Schnee überhäuft. So unendlich ist die Fülle, daß eine neue Blüthe die ältere verdrängt, noch ehe die Stube des Wellens gekommen und daß die ältere Schwester noch in der Zeit ihrer lieblichsten Entfaltung sich im Andrang der jüngeren löst und zur Erde sinkt, ein merkwürdiges Sinnbild der Dinge, die sich im Raum drängen, stoßen und verdrängen.

Aber ob im Norden oder Süden, die Rosenzeit ist so recht dazu beschaffen, den Reichtum und die Fülle, den Glanz und die Güte der unvergänglichen Natur den Sterblichen zu offenbaren. Ist sie vorbei, so ist es, als ob der Sommer seinen höchsten Reiz eingebüßt habe, es ist wie der Achermittwoch nach dem Carneval, da man über die Vergänglichkeit aller Schönheit auf Erden mehr als sonst nachzudenken geneigt ist. Der Dichter aber hat Recht, wenn er singt:

„Laß uns scherzen, laß uns tosen,
Denn es ist die Zeit der Rosen.“

Schidial soll den anderen ersteinstantlich Beurtheilten, Berndt, creit haben.

* Das zum Tode verurtheilte Marungesche Wörberpaar in Berlin ist nun doch begnadigt worden. Am Freitag ist die bezügliche kaiserliche Kabinettsordre eingetroffen. Man rechnete in Gerichtskreisen zwar von vornherein auf eine Begnadigung beider Verurtheilten, weil angenommen wurde, daß der Kaiser das Todesurtheil an einem Weibe nicht vollziehen lassen würde und die Begnadigung der Mutter auch die des Sohnes unvermeidlich machen müsse.

* Seitens der Hamburger Finanzwelt sind der „Nationalzeitung“ zufolge in jüngerer Zeit Grundzüge eines Projektes zur Errichtung einer überseeischen Bank ausgearbeitet und dem Reichstag unterbreitet worden. Das Projekt hält den Grundgedanken der seiner Zeit vom Reichsamtpräsidenten von Dedring ausgearbeiteten Vorschläge aufrecht.

* Das anlässlich der Jubiläumsumstellung zu Berlin veranstaltete Künstlerfest soll im September nach der Rückkehr des Kaisers wiederholt werden.

* Das älteste und ehedem beliebteste der Berliner Volksfeste, der Stralauer Fischzug, soll auch in diesem Jahre wieder feierlich begangen werden. Man will sich wieder streng an die historischen Ueberlieferungen halten.

* Die feierliche Eröffnung des Göthe-Museums hat am Sonnabend Nachmittag 1/4 Uhr in Weimar durch den Großherzog und die Großherzogin stattgefunden; außerdem wohnten der Feiertag der Staatsminister Dr. Stieglitz, der Vorstand der Göthe-Gesellschaft, der Landtagspräsident sowie zahlreiche andere Gäste bei. Nach einer Ansprache des Direktors des Göthemuseums, Nuland, erklärte der Großherzog das Museum für eröffnet, worauf ein Umgang durch die Räume erfolgte. Die Feiertag wurde durch Gesang eingeleitet und geschlossen.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Es ist in den Zeitungen immer noch die Rede von „Ferienarbeiten“, welche den Schülern und Schülerinnen die Luft an der freien Zeit verkümmern sollen, und ein Blatt ermahnte noch jüngst die Lehrer eindringlich, Maß zu halten im Aufgeben solcher Arbeiten. Das Alles ist gegenstandslos, da die vorgelegte Behörde — und zwar nicht erst in diesem Jahre — angeordnet hat, daß gar keine Ferienarbeiten, sondern nur die „laufenden Arbeiten“, wie sie von einem Tage zum andern zu machen sind, angefertigt werden sollen.“

* Ein seltener Meinesfall ist am 26. Juni in Hagen verhandelt worden. Bei dem gegenwärtig stattfindenden Schurgenriche hat der „Huchabe, 1“ den Verjährten Schurz aus Schmelz nämlich vor dem Justizhaus bemerkt. Derselbe hatte vor Gericht auf die Frage, ob er ausstehende Forderungen besitze, mit „nein“ geantwortet, während der Richter „nein“ verstanden und auch so protokolliert hatte. Da der Mann dies Protokoll unterschrieben und auch geschworen hatte, stand er daselbst unter der Anklage, einen falschen Eid witnessed geschworen zu haben; er wurde hieron zwar freigesprochen, aber wegen des falschriffigen Meinesfalls mit vier Wochen Gefängnis bestraft.

* Major Kattrein, militärischer Kommandeur im Landesjuchthaus Marienschloß, hat sich, wie man der „F. Z.“ aus Darmstadt meldet, erschossen. Die That dürfte in weiteren Kreisen Aufsehen erregen, da Major Kattrein als Erklärer des Schloßes Hambord, welches er am 9. Dezember 1870 mit drei Offizieren und 54 Mann in einen kühnen Angriff nahm, einen bekannten Namen hat. Es wurden damals 4 Weichte erbeutet und gegen 300 Gefangene gemacht.

* Gasexplosion. In der Fabrik von Neumann und Söhne in Dittersbach, Bezirk Friedland, ereignete sich am 2. d. M. Nachmittags ein schrecklicher Unglücksfall. Durch unvorsichtige Handhabung mit einer brennenden Laterne bei der Reparatur des Gasmeters entzündete sich das Gas. Der Gasmeter explodirte und richtete schreckliche Zerstörungen an. Fabrik's-Direktor Stein wurde an die Wand geschleudert und erlitt Brandwunden am ganzen Körper, insbesondere im Gesichte. Sein Augenlicht dürfte verloren sein. Dem Monteur Schlegner und dem Fabrikarbeiter Neffel verdrann die Kleider auf dem Leibe. Beide sprangen, um ihre Schmerzen zu lindern, in's vorverrückende Fabriksofen. Diesel liegt hoffnungslos darnieder und auch Direktor Stein ist lebensgefährlich verletzt.

* Bereitete Entführung. Am Donnerstag Abend, kurz nach 10 Uhr, erschienen am dem Weierbahnhofo zu Frankfurt a/M. in sirmigiger Eile, offenbar in Hauskostüm und ohne Hut, zwei Damen, welche sogleich den Bahnhof sorgfältig abhingen, sich dann an den Einfahrtsthoren aufstellten und hier alle ankommenden Wagen und Fußgänger aufmerksam musterten. Als auch eine mit verschiedenen Personen besetzte Droschke erschien, fanden die Damen — die Erwarrete, nämlich die Tochter der älteren und die Schwester der jüngeren, wie man jetzt erfährt. Die abgehengene Tochter war eben im Begriffe, sich entführen zu lassen. Ihre Begleiter luden durch den gegenüberliegenden Wagenhofs das Weite und überließen sie der Mutter. Nach einigen heftigen Auseinandersetzungen wurde in derselben Droschke die Rückfahrt nach der ertlichen Wohnung, welche auf der anderen Seite des Main's liegt, angetreten.

* Ein Bahnjungfer, welcher bereits mehrmals gedroht hatte, den französischen Gebirgen in Washington wegen eines eingebildeten ihm zugefügten Unrechts zu tödten, wurde dort verhaftet, als er in der Nähe der Wohnung des Gebirgen mit einem geladenen Revolver diesem aufwartete.

Tageskalender.

Erhöhter Anhalt für Arbeitnachweisung. Inspektor Merzen, Arbeitkanalt
Berücksichtigung 1. für Fremde Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 2. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 3. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 4. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 5. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 6. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 7. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 8. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 9. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 10. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 11. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 12. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 13. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 14. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 15. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 16. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 17. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 18. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 19. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 20. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 21. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 22. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 23. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 24. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 25. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 26. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 27. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 28. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 29. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 30. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 31. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 32. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 33. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 34. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 35. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 36. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 37. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 38. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 39. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 40. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 41. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 42. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 43. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 44. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 45. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 46. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 47. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 48. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 49. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 50. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 51. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 52. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 53. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 54. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 55. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 56. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 57. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 58. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 59. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 60. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 61. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 62. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 63. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 64. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 65. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 66. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 67. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 68. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 69. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 70. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 71. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 72. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 73. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 74. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 75. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 76. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 77. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 78. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 79. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 80. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 81. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 82. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 83. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 84. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 85. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 86. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 87. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 88. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 89. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 90. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 91. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 92. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 93. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 94. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 95. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 96. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 97. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 98. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 99. für Reisende: ebehalb.
Berücksichtigung 100. für Reisende: ebehalb.

Stadtsamt Halle a. S.

Melbung vom 8. Juli.
Aufgehoben: Der Maurer Julius August Karl Pfeiffer, Friedrichstraße 51, und Friederike Wilhelmine Emil, Soboblin.
Geschickung: Der Schlosser Johann August Paul Deutschmann, und Friederike Wilhelmine Anna Hilbert, Mühlstraße 4. Der Schneider Johann Franz Carl, große Mühlstraße 11, und Johanne Wilma Böhm, Weingarten 21. — Der Schneider Andreas Friedrich Heinrich Karsten, Seimensböckstraße 2, und Emilie Friederike Klippner, alter Markt 38. — Der Hausmann Karl August Krüger, Brunsstraße 19, und Johanne Charlotte Schindt, Wilhelmstraße 22. — Der Fabrikarbeiter Friedrich Emil Otto Biene, ar. Brunsstraße 3, und Heineberg, Weingartenstraße 26. — Der Arbeiter Gustav Karl Lauer, Weingartenstraße 26. — Der Arbeiter Eduard Friedrichstraße 4. — Der Fleischer Karl Friedrich Oswald Götter, Mathausgasse 7, und Auguste Marie Schulte, Stößen. — Der Arbeiter Emil Karl Franz Langefeld, Groß-Zöfner, und Anna Maria Wagner, Weingartenstraße 3.
Geboren: Dem Handarbeiter Gottfried Meynig, Gemisch ein S. Friedrich Karl. — Dem Handarbeiter Max Schardt, seine Schloßgasse 3 ein S., Friedrich Karl Otto. — Dem Handarbeiter Gustav Wetterling, Weingartenstraße 3 eine T., Anne. — Dem Handarbeiter Wilhelm Böhm, Seimensböckstraße 1 ein S., Wilhelm Alfred. — Dem Arbeiter Franz Böhm, Spiegelgasse 8 ein S., Friedrich Wilhelm Franz. — Dem Arbeiter Karl Moritz, Sophienstraße 12 eine T., Marie Friederike Ida. — Dem Arbeiter Friedrich Gust, Schulberg 6 ein S., Friedrich Franz. — Ein unebel. S.
Todesfälle: Des Handarbeiter Friedrich Beigke S., Karl Albert 1 S. 4 M., Zöfnerstraße 16. — Des Schenkegehilfen Friedrich Wilmig S., Karl Albert 1 S. 4 M. 24 Tg., Weingartenstraße 17. — Des Sattler Otto Hensch 1., Anna Emma Helene, 9 M. 29 Tg., Weingartenstraße 45. — Der Metzgergehilfen Botenmeister und Schächler Sacharias Karl Wabe, 66 J. 10 M. 24 Tg., H. Steinstraße 7/8. — Des Dachdeckers August Ernst Booh S., August Ernst, 11 M. 14 Tg., Dianoimienhaus. — Eine unebel. T.

Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an:
Schwindsucht 6, Entzündung 1, Myelitis 1, Nephritis scariatosa 1, Verblühung 1, Darmkatarrh 3, Gehirnentzündung 1, Anämie perniciosa 1, Ammenleiden 1, Krämpfe 1, Erythras 1, Lebensschwäche 1, Bedenabseck 1, Fetters 1, Erbsing 1, Querschnitt des Unterleibs 1, Tumor cerebri 1, Diphteritis 3, Brechdurchfall 2, Delirium Tremens 1, Bauchfellentzündung 1, Gichtkrampf 1, Schlangbiß 1, Scharlach 1, Summa 34. — Darunter befinden sich 6 in heiligen Krankenhäusern verstorben Erkrankte.

Kirchliche Anzeige.

In St. Petri: Mittwoch den 7. Juli Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier Herr Oberprediger Saran.

Abgang und Anknst der Eisenbahzige Wahnhof Halle.

Abg.	Abg.	Abg.	Abg.	Abg.	Abg.
Wah. 7.19 S. 9.51 S.	Wah. 7.21 S. 8.52 S.	Wah. 7.23 S. 8.54 S.	Wah. 7.25 S. 8.56 S.	Wah. 7.27 S. 8.58 S.	Wah. 7.29 S. 9.00 S.
1.35 S. 3.02 S.	1.37 S. 3.04 S.	1.39 S. 3.06 S.	1.41 S. 3.08 S.	1.43 S. 3.10 S.	1.45 S. 3.12 S.
1.47 S. 3.14 S.	1.49 S. 3.16 S.	1.51 S. 3.18 S.	1.53 S. 3.20 S.	1.55 S. 3.22 S.	1.57 S. 3.24 S.
1.59 S. 3.26 S.	2.01 S. 3.28 S.	2.03 S. 3.30 S.	2.05 S. 3.32 S.	2.07 S. 3.34 S.	2.09 S. 3.36 S.
2.11 S. 3.40 S.	2.13 S. 3.42 S.	2.15 S. 3.44 S.	2.17 S. 3.46 S.	2.19 S. 3.48 S.	2.21 S. 3.50 S.
2.23 S. 3.54 S.	2.25 S. 3.56 S.	2.27 S. 3.58 S.	2.29 S. 4.00 S.	2.31 S. 4.02 S.	2.33 S. 4.04 S.
2.35 S. 4.08 S.	2.37 S. 4.10 S.	2.39 S. 4.12 S.	2.41 S. 4.14 S.	2.43 S. 4.16 S.	2.45 S. 4.18 S.
2.47 S. 4.22 S.	2.49 S. 4.24 S.	2.51 S. 4.26 S.	2.53 S. 4.28 S.	2.55 S. 4.30 S.	2.57 S. 4.32 S.
2.59 S. 4.36 S.	3.01 S. 4.38 S.	3.03 S. 4.40 S.	3.05 S. 4.42 S.	3.07 S. 4.44 S.	3.09 S. 4.46 S.
3.11 S. 4.50 S.	3.13 S. 4.52 S.	3.15 S. 4.54 S.	3.17 S. 4.56 S.	3.19 S. 4.58 S.	3.21 S. 5.00 S.
3.23 S. 5.04 S.	3.25 S. 5.06 S.	3.27 S. 5.08 S.	3.29 S. 5.10 S.	3.31 S. 5.12 S.	3.33 S. 5.14 S.
3.35 S. 5.18 S.	3.37 S. 5.20 S.	3.39 S. 5.22 S.	3.41 S. 5.24 S.	3.43 S. 5.26 S.	3.45 S. 5.28 S.
3.47 S. 5.32 S.	3.49 S. 5.34 S.	3.51 S. 5.36 S.	3.53 S. 5.38 S.	3.55 S. 5.40 S.	3.57 S. 5.42 S.
3.59 S. 5.46 S.	4.01 S. 5.48 S.	4.03 S. 5.50 S.	4.05 S. 5.52 S.	4.07 S. 5.54 S.	4.09 S. 5.56 S.
4.11 S. 5.60 S.	4.13 S. 5.62 S.	4.15 S. 5.64 S.	4.17 S. 5.66 S.	4.19 S. 5.68 S.	4.21 S. 5.70 S.
4.23 S. 5.74 S.	4.25 S. 5.76 S.	4.27 S. 5.78 S.	4.29 S. 5.80 S.	4.31 S. 5.82 S.	4.33 S. 5.84 S.
4.35 S. 5.90 S.	4.37 S. 5.92 S.	4.39 S. 5.94 S.	4.41 S. 5.96 S.	4.43 S. 5.98 S.	4.45 S. 6.00 S.
4.47 S. 6.04 S.	4.49 S. 6.06 S.	4.51 S. 6.08 S.	4.53 S. 6.10 S.	4.55 S. 6.12 S.	4.57 S. 6.14 S.
4.59 S. 6.18 S.	5.01 S. 6.20 S.	5.03 S. 6.22 S.	5.05 S. 6.24 S.	5.07 S. 6.26 S.	5.09 S. 6.28 S.
5.11 S. 6.32 S.	5.13 S. 6.34 S.	5.15 S. 6.36 S.	5.17 S. 6.38 S.	5.19 S. 6.40 S.	5.21 S. 6.42 S.
5.23 S. 6.46 S.	5.25 S. 6.48 S.	5.27 S. 6.50 S.	5.29 S. 6.52 S.	5.31 S. 6.54 S.	5.33 S. 6.56 S.
5.35 S. 7.00 S.	5.37 S. 7.02 S.	5.39 S. 7.04 S.	5.41 S. 7.06 S.	5.43 S. 7.08 S.	5.45 S. 7.10 S.
5.47 S. 7.14 S.	5.49 S. 7.16 S.	5.51 S. 7.18 S.	5.53 S. 7.20 S.	5.55 S. 7.22 S.	5.57 S. 7.24 S.
5.59 S. 7.28 S.	6.01 S. 7.30 S.	6.03 S. 7.32 S.	6.05 S. 7.34 S.	6.07 S. 7.36 S.	6.09 S. 7.38 S.
6.11 S. 7.42 S.	6.13 S. 7.44 S.	6.15 S. 7.46 S.	6.17 S. 7.48 S.	6.19 S. 7.50 S.	6.21 S. 7.52 S.
6.23 S. 7.58 S.	6.25 S. 8.00 S.	6.27 S. 8.02 S.	6.29 S. 8.04 S.	6.31 S. 8.06 S.	6.33 S. 8.08 S.
6.35 S. 8.12 S.	6.37 S. 8.14 S.	6.39 S. 8.16 S.	6.41 S. 8.18 S.	6.43 S. 8.20 S.	6.45 S. 8.22 S.
6.47 S. 8.26 S.	6.49 S. 8.28 S.	6.51 S. 8.30 S.	6.53 S. 8.32 S.	6.55 S. 8.34 S.	6.57 S. 8.36 S.
6.59 S. 8.40 S.	7.01 S. 8.42 S.	7.03 S. 8.44 S.	7.05 S. 8.46 S.	7.07 S. 8.48 S.	7.09 S. 8.50 S.
7.11 S. 8.54 S.	7.13 S. 8.56 S.	7.15 S. 8.58 S.	7.17 S. 9.00 S.	7.19 S. 9.02 S.	7.21 S. 9.04 S.
7.23 S. 9.08 S.	7.25 S. 9.10 S.	7.27 S. 9.12 S.	7.29 S. 9.14 S.	7.31 S. 9.16 S.	7.33 S. 9.18 S.
7.35 S. 9.22 S.	7.37 S. 9.24 S.	7.39 S. 9.26 S.	7.41 S. 9.28 S.	7.43 S. 9.30 S.	7.45 S. 9.32 S.
7.47 S. 9.36 S.	7.49 S. 9.38 S.	7.51 S. 9.40 S.	7.53 S. 9.42 S.	7.55 S. 9.44 S.	7.57 S. 9.46 S.
7.59 S. 9.50 S.	8.01 S. 9.52 S.	8.03 S. 9.54 S.	8.05 S. 9.56 S.	8.07 S. 9.58 S.	8.09 S. 10.00 S.

Abgang und Anknst der Privat-Peronovozen Wahnhof Halle.

Abg.	Abg.	Abg.	Abg.
Wah. Schindt. 5.45 S. 3.0 S.	Wah. Schindt. 8.35 S. 7.5 S.	Wah. Schindt. 10.0 S. 7.30 S.	Wah. Schindt. 10.0 S. 7.30 S.

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Dat.	St.	Barom.	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaumur	Feuchth. Luft %	Wind	Wahrh.
4/7	2 Uhr	768.0	+22.5	+18.0	84	N	bester
	4 Uhr	767.0	+18.8	+15.0	53	NW	trüb
5/7	7 Uhr	769.0	+17.5	+14.0	70	NW	bedeckt

Theater in Leipzig.

Repertoire vom 6. Juli bis 10. Juli.
Dienstag den 6. Juli.
Neues Theater: Der fliegende Holländer.
Altes Theater: Geschlossen.
Mittwoch den 7. Juli.
Neues Theater: Das Leben ein Traum.
Altes Theater: Geschlossen.
Donnerstag den 8. Juli.
Neues Theater: Die große Unbekannte.
Altes Theater: Geschlossen.
Freitag den 9. Juli.
Neues Theater: Robert der Teufel.
Altes Theater: Geschlossen.
Sonntag den 10. Juli.
Neues Theater: Don Carlos.
Altes Theater: Geschlossen.

Gegründet
1859.

J. LEWIN

Gegründet
1859.

4. Markt 4.

Halle a/S.

4. Markt 4.

Manufactur-, Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken, Bedruckte Möbelstoffe. Besatz-Plüsch.

Specialität = Bade-Artikel.

Detail-Verkauf

Original-Fabrikpreisen.

Grosser

Inventur-Ausverkauf.

Auch in diesem Jahre habe ich das Waarenlager und zwar für sämtliche Abtheilungen zu den denkbar niedrigsten Preisen ausgelegt und bietet sich dadurch meinen werthen Kunden Gelegenheit, recht vortheilhaft einzukaufen. Der Inventur-Ausverkauf wird wie alljährlich die Zeit bis Ende Juli in Anspruch nehmen.

Nachstehend einige Artikel, welche im Preise besonders zurückgestellt worden sind:

Große Posten in 84 reinwoll. Kleid-**er**-stoffen, größte Neuheiten dieser Saison: Cheviot Bêge, Cheviot Melange, Etamine, Noppes, Borduren- und Spitzenstoffe. Bisheriger Verkaufspreis 2,50—4,00; Inventur-Preis 1,50—1,75 pr. Mtr.

Größere Posten 84 halbwoll. **Kleider**-stoffe, Inventur-Preis 40, 50 und 60 Pfg. (Sämmtliche Stoffe sind mit dem Inventur-Verkaufspreis versehen.)

84 breite engl. Mohairs, vorzüglich tragbar, in abgepaßten Roben je 7 Mtr. doppelte Breite für nur Mk. 5,50.

Größere Posten vorjähriger **Kleider**-stoffe pr. Mtr. 30 und 35 Pfg.

Großes Lager von noch vorrätigen **Prima Winter-Dolmans** in reiner Wolle mit Pelz und Plüsch garnirt, nur aus Modellen bestehend (statt 50 u. 60 Mk.) nur 18—24 Mk. — **Winter-Paletots** Mk. 7,50—9,00. — Ein Posten **Angora-Mäntel** Stück 7,50—9,00 Mk. Ca. 200 Stück **Sommer-Jaquets** und **Umhänge** dieser Saison Mk. 7,50, 9—12. Ein Posten **Regen-havelocks** und **Paletots** à 7,50—9,00. **Kindermäntel** Stück Mark 2,50.

Großes Lager in **Steppdecken** Stück Mk. 3, 3,50, 4, 5—6.

<p>8/4 breite grau-roth Matrassen- und Bettdecke Meter 85 Pfg.</p>	<p>8/4 breite reinleinen und rosa Bettdecke und Zulettis Meter Mk. 1,50 und 1,75.</p>	<p>Weiße Bett-Damaste, große Dessins-Auswahl, Meter 60 Pfg.</p>
<p>Größere Posten Hemdentücher, bessere Qualitäten, Inventur-Preis 30, 35 u. 40 Pfg. pr. Mtr.</p>	<p>Größere Posten Rasterhandtücher ^{cm} Tischtücher u. Servietten sind enorm im Preise zurückgestellt worden.</p>	<p>Bettdecken, bessere Qualitäten, Stück Mark 2, 2,25 2,50.</p>
<p>Herren-Hemden aus besten Qualitäten Hemdentuch und Dowlas mit Falten gearbeitet, Stück Mk. 1,50.</p>	<p>Damen-Hemden aus Prima-Hemdentuch und Dowlas mit Spitze Mk. 1, 1,25 und 1,50.</p>	<p>Knaben-, Mädchenhemden u. Beinkleider aus Prima-Hemdentuch und Dowlas, bedeutend herabgesetzt.</p>
<p>Washstoffe zu Knaben- und Herren-Anzügen, Mtr. 50, 60 und 75 Pfg.</p>	<p>Sommer-Höde für Damen, Prima Käfer mit Plüsch, Stück Mk. 2,00, 2,25, 2,50.</p>	<p>Gestrickte Damen-Höde, weiß Baumwolle mit rother Kante, Stück Mk. 1,20.</p>
<p>Gestrickte Damen-Höde, grau und braun Wigogne, Stück Mk. 1,50.</p>	<p>Gestrickte Zephir-Damen-Höde Handarbeit (statt 8 und 10 Mk.) nur Mk. 3,50.</p>	<p>Große Taillen-Tücher für Damen, Mohair-Wolle, 50 und 65 Pfg. pro Stück.</p>
<p>Größtes Lager in 84 breit Schürzen-Leinen Meter 60 und 65 Pfg.</p>	<p>5/4 Bett-Zulettis, Prima-Qualitäten, Mtr. 35, 45—60 Pfg.</p>	<p>Reinlein. Gerstenkorn-Handtücher, abgepaßt, Duzend Mk. 3,50. Stück 30 Pfg.</p>

Manilla Möbel- und Gardinen-Stoff mit Franze, Berl. Elle 25 und 27 Pfg.
Große Posten Tricot-Taillen, nur beste Qual., Stück Mk. 2,50, 2,75, 3, 3,50, 4—6.
Englische Tüll- u. Sächsische Zwirn-Gardinen.

Theils durch Ueberproduktion, theils durch die große Konkurrenz der Webereien haben diese Artikel eine Preisermäßigung von 15—20 Prozent erfahren. Ich werde daher meinen werthen Kunden beim Kaufe dieses Artikels große Vortheile in Anrechnung bringen.

150 cm Tüllgardinen mit Einfassung, in großer Auswahl, Mtr. 90, 80 u. 75 Pfg.

130 cm Tüllgardinen mit Einfassung, in großer Auswahl, Mtr. 75, 65 u. 55 Pfg.

104 Prima Sächsische Zwirn-Gardinen 40 u. 45 Pfg.

84 Prima Sächsische Zwirn-Gardinen 30 u. 35 Pfg.

Für den redaktionellen und Anwertheil verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Börsliche Druckerei (R. Reichmann) u. Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Sierzu 2 Beilagen.

